

Teil C

Leistungsangebot

Gruppe:	Kinderwohngruppe „Campus“ Intensivgruppenangebot (A3)
Gesetzesgrundlage:	§§ 34, 35a SGB VIII
Ort:	Dönhoffstr. 20a in 10318 Berlin- Lichtenberg

1. Altersgruppe

Das Projekt richtet sich an Kinder im Alter ab 6 Jahren, die aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr in ihrer Herkunftsfamilie leben können und mittel- oder langfristig untergebracht werden müssen. Kinder unter 6 Jahren können nach individueller Prüfung immer dann aufgenommen werden, wenn sie einer Geschwisterreihe angehören. Aufgenommene Kinder können bei Bedarf bis zur Volljährigkeit in der Gruppe leben, außerdem bietet die Nähe zur Jugendwohngemeinschaft Villa Regenbogen Möglichkeiten Übergänge und Verselbstständigung im Rahmen des jeweiligen Geschwisterverbandes gemeinsam zu gestalten.

2. Zielgruppe

Unser Angebot richtet sich an:

- Familien deren Kinder mittel- oder längerfristig außerhalb der Herkunftsfamilie leben werden.
- Kinder, die für sich und/ oder gemeinsam mit ihren Geschwistern eine kleine, verbindliche und überschaubare Gruppe benötigen. Die Entwicklung von sicheren und kontinuierlichen Beziehungen steht im Mittelpunkt der Entwicklungsförderung.
- Kinder, die aufgrund biografischer und familiärer Belastungen ein positives, altersgerechtes Umfeld und eine intensive Stärkung in ihrer psychischen und sozialen Entwicklung benötigen.
- Kinder, die von seelischer Behinderung und/ oder Lernschwierigkeiten betroffen oder bedroht sind und gem. § 35a SGB VIII gefördert und betreut werden müssen.
- Kinder in der Geschwisterkonstellation mit Bedarf und Zuordnung nach § 53 SGB XII, denen über eine inklusive Erziehungshilfe eine gemeinsame Entwicklung ermöglicht werden kann.
- Eltern und deren Kinder, die durch gemeinsame Interaktionen und Kontakte vor Ort ihre Familienkonstellation positiv verändern möchten.

3. Pädagogische Aufgabe

a) Ziele

Wir setzen uns das Ziel:

- den Kindern einen geschützten haltgebenden Lebensrahmen zu geben und eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder Sicherheit, Geborgenheit, Zuspruch und Förderung erfahren.
- den Kindern einen kreativen und strukturierten Rahmen zu bieten, um sich individuell mit all ihren Fähigkeiten entfalten zu dürfen und die Möglichkeit zu schaffen, einen positiven Lebensbezug herzustellen und den Alltag zu bewältigen.
- die Resilienz der Kinder und deren Bezugssysteme zu stärken und zu fördern.
- die Persönlichkeitsentwicklung und ein gesundes Selbsterleben zu fördern.
- die Beziehungen der Geschwister untereinander für die anstehenden Entwicklungsschritte bzw. zu erwartende Umbrüche neu zu ordnen und diese positiv zu gestalten.
- erfahrene Nachteile auszugleichen und psychischen Verletzungen zu überwinden, so dass Entwicklungschancen neu entstehen können.
- die Entwicklung von Interessen für und mit den Kindern zur Gestaltung von Zukunfts- und Lebensplanung sowie der Bewältigung von Schwellensituationen wie Pubertät und Verselbstständigung zu ermöglichen.
- die Kinder in der Lebensführung, Alltagsbewältigung und der Gestaltung einer gemeinsamen Lebenswelt zu unterstützen, sie in der schulischen Ausbildung zu fördern, um somit soziale Teilhabechancen und Werteorientierungen zu ermöglichen.
- die Beziehungsbedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zu ihren Familien respektvoll mit einzubeziehen, mit der Lebensgeschichte der Angehörigen und Kinder zu arbeiten und auf die gemeinsame Suche nach Lösungen zu gehen. Der Erhalt von Kontakt sowie Verantwortungsübernahme stehen zudem im Zentrum der Arbeit.
- die Eltern wertschätzend und akzeptierend zu begleiten und eine gemeinsame Perspektive für die Familie zu entwickeln und deren Ressourcen zu nutzen sowie die familiären Beziehungen zu klären.
- trotz langfristig geplanter Erziehungshilfe eine spätere Rückkehr des Kindes in die Herkunftsfamilie immer mitzudenken und prospektiv zu fördern.

b) Pädagogisches Leitbild

Die **Kinder lernen Leben gGmbH** will Menschen zu verantwortlicher Lebensführung und zur vollen Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben befähigen, indem sie hilft, die Grundbedürfnisse, die Lebensgrundlagen und die Zukunftschancen von Kindern, Jugendlichen und Familien zu sichern.

Die Gesellschaft wendet sich gegen jede Form der Ausgrenzung und Gewalt gegenüber Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Arbeit in der **Kinder lernen Leben gGmbH**

wird davon bestimmt, dass die physische und psychische Integrität der uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen jederzeit zu wahren ist.

Mit ihren Projekten entlang der Biografie von Kindern und Jugendlichen ist die KileLe gGmbH ein wichtiger Unterstützungsfaktor der Familien und aktiver Mitgestalter eines regionalen Netzwerkes. Die individuelle Förderung der Kinder und Jugendlichen, die Gestaltung einer Lebensperspektive, das soziale Lernen und Ausprobieren in Gruppen, die Arbeit in den Familien sowie die therapeutische Begleitung in schwierigen Lebensphasen ist unser gemeinsames Anliegen.

In unseren Projekten erleben die Kinder Zuspruch, Geborgenheit, Wärme und Unterstützung. Ebenso fördern wir ganzheitlich die schulische, berufliche und gesundheitliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.

Leitsätze, die unser tägliches Arbeiten begleiten, sind demnach:

- Aktiv Vorbild sein
- Konsistent handeln
- Einander wertschätzen
- Offenheit und Neugier
- Sagen, was wir tun und umgekehrt
- für Entlastung sorgen
- Verantwortung tragen
- Hilfe als eine neue Herausforderung anzuerkennen
- Kooperationen als Beziehungsangebote zu verstehen
- Erkunden der Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen
- Allparteilichkeit in der Familienarbeit
- Gemeinsames Handeln

c) Fachliche Ausrichtung und methodische Grundlagen

Unsere methodischen Vorgehensweisen beziehen alle Kinder und deren Systeme ein, eine angemessene Balance zwischen fordern und fördern sowie Ruhe und Rückzug stehen im Zentrum.

Methodische Grundlagen sind:

- *Ganzheitliche und systemische Arbeitsweise*
- *Ressourcen- und lebensweltorientiertes Handeln*
- *Stärkung der Resilienz* der Kinder und deren Bezugssysteme
- *Strukturierung des Alltags* durch Zuverlässigkeit, Regelmäßigkeit, transparente Grenzen und Regeln sowie gemeinsam gestaltete Rituale
- *Das Bezugserziehersystem*, die Chance, den Kindern eine individuelle und intensive Betreuung zu garantieren ohne dabei zu den Eltern in Konkurrenz zu treten.

Gleichzeitig wird so die Koordination der optimalen Zusammenarbeit mit den anderen an der Erziehung des Kindes Beteiligten garantiert.

- *Gruppenarbeit* als soziales Lernfeld zu bestimmten Themen und in Krisensituationen
- *Die individuelle Förderung*: Oft liegen die Kompetenzen des Kindes im Verborgenen. In der Einzelarbeit wird das Kind bestärkt, Individualität, das „Besondere“ und Fähigkeiten wahrzunehmen und diese zu entwickeln. In der alltäglichen Arbeit werden dem Kind Erfolgserlebnisse ermöglicht, um so Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit und Selbstbestimmung zu fördern. Wir unterstützen das Kind bei der Bewältigung seiner Entwicklungsaufgaben, bei Nachreifungsprozessen und den damit verbundenen Perspektiventwürfen.
- *Krisenintervention*: In Krisensituationen handeln wir bedacht, um einer Eskalation vorzubeugen und möglichen Gewaltsituationen entgegenzutreten. In Gesprächen, Reflexionen und Rollenspielen soll das Agieren und Verhalten gespiegelt werden, um alternative Handlungsstrategien zu entwickeln und die Frustrationstoleranz zu erhöhen.
- *Projektarbeit*, orientiert sich an den Bedürfnissen und Ressourcen der Kinder und dient als Unterstützung sowohl des Lernens in der Gruppe als auch der Förderung des Einzelnen.
- Durch die *sozialräumliche Anbindung* in wohnortnahe außerschulische Freizeitangebote eröffnen wir den Kindern die Möglichkeit, auch in anderen Beziehungssystemen das Selbstwertgefühl zu stärken und die Selbstwahrnehmung zu trainieren.
- Wir arbeiten in *Netzwerken*, insbesondere mit Kitas, Schulen, medizinischen Versorgungseinrichtungen und Freizeitprojekten sowie mit Kultur- Sport- und Bildungsangeboten
- Wir leisten eine wertschätzende *Elternarbeit* und beziehen die Eltern aktiv in die Gestaltung des Hilfeprozesses mit ein und fördern und fordern deren Verantwortung für ihre Kinder.
- Wir verfolgen einen *elternintegrierenden Ansatz* in Form von:
 - a) Besuchen
 - b) Wochenendübernachtungen
 - c) Erweiterbare Übernachtungen bei Rückkehroption
 - d) Erprobung von Alltags- und Erziehungs Kompetenzen
 - e) Intensiver Begleitung und Aktivierung der Familie insbesondere bei Rückkehroption

Pädagogischer Ansatz im Geschwisterkontext:

Mit der Aufnahme von Geschwisterkindern,

- werden die vorhandenen Geschwisterbindungen als besondere Qualität und als Resilienzfaktoren stabilisierend genutzt. Oft sind die Geschwisterbindungen in stark belasteten Familien kompensatorisch entwickelt worden und damit zusätzlich zu den Elternbindungen besonders zu beachten.
- wird ein Rahmen für mögliche neue Rollen zueinander sowie im neuen Gruppenkontext eröffnet und neu gestaltet.
- werden deren Verhaltensmuster sowie kulturelle Praktiken geschwisterlicher Bewältigungsstrategien im Alltag aufgegriffen, gestärkt und neu entwickelt.

- werden die besonderen geschwisterlichen Beziehungen unter den Gesichtspunkten von Wärme-Nähe-Loyalität sowie Rivalität-Konflikt-Macht und der jeweiligen Position im familiären Netzwerk beachtet und produktiv gemacht.

Den Kindern soll ein Recht auf gemeinsames Aufwachsen und gemeinsame Entwicklung zugestanden werden, zumal geschwisterliche Beziehungen oft von lebenslanger Bedeutung sind.

Partizipativer Ansatz:

Die von uns betreuten Kinder werden in die Entscheidungen, die ihr Leben und ihren Lebensalltag betreffen, einbezogen. Die Kinder haben ein Recht auf Förderung der eigenen Entwicklung, geprägt von Eigenverantwortlichkeit. Sie haben vielfältige Möglichkeiten, durch Kritik, Hinweise und Anregungen aktiv Einfluss zu nehmen. In der Gruppe wird Mitbestimmung und Beteiligung methodisch durch die wöchentliche Kinderberatung, Gruppensprecherwahl, Teilnahme am Offenen Fenster (Kinder- und Jugendgremium), eine freie Gestaltung des eigenen Zimmers aber auch der Ausgestaltung des Hauses, die Gestaltung des Kontaktes zu den Eltern/ Bezugspersonen sowie durch Mitsprache und Beteiligung im Hilfeprozess gewährleistet. Die Partizipationsinstrumente sind nicht starr, sondern verändern und entwickeln sich stetig durch die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen. Die KileLe gGmbH achtet und fördert die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Familien in ihren Einrichtungen. Es liegt ein Partizipationskonzept, Beschwerde- und Anregungsmanagement vor.

d) Vernetzung/Lebensweltorientierung

Wir kooperieren eng mit:

- den Fach- und Sozialdiensten der fallführenden Jugendämter
- Kinderärzten z.B. Dr. Brehme und Wuttke
- der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- der Psychotherapeutischen Praxis Dr. Reinhold
- dem Sana Klinikum Berlin und dem KEH Berlin
- div. Kitas, fußläufig zu erreichen
- den Psychologischen Beratungsstellen wie Schulpsychologischem Dienst, KJGD, KJPD, SPD
- den Grundschulen und erweiterte Schulen
- vielfältigen Freizeitmöglichkeiten: Tierpark, Wuhlheide, Kulturprojekten und sozialen Einrichtungen
- den internen fachlichen Strukturen der KileLe gGmbH (Kinderwohntreffen, Jugendwohntreffen, Familienarbeitskreis)
- dem Jugendwohnprojekt Villa Regenbogen (Dönhoffstraße 20), wobei Übergänge altersentsprechend aus einer Hand begleitet angeboten werden können.

4. Dauer

Die Dauer der Hilfe richtet sich nach dem individuellen Hilfebedarf. Die Hilfedauer ist mittelfristig bis langfristig angelegt.

5. Leistungen

a) Inhalte, Umfang und Struktur der Leistung

Platzkapazität:

Die Gruppe ist für 7 Kinder (Geschwisterkonstellation und/ oder Einzelkinder) ausgelegt.

Struktur:

Rund-um-die-Uhr-Betreuung im Schicht- und Wechseldienst, mit Zugehdiensten je nach Gruppendynamik.

Bei Bedarf, je nach Brisanz der Familiensituation, sind begleitete Umgänge über die trägerinterne Familientherapeutin möglich (Zusatzleistung).

In der Phase der Verselbständigung sind Betreutes Einzelwohnen oder anders gelagerte ambulante individuelle Vereinbarungen oder Leistungen möglich.

Im Sinne der inklusiven Arbeit ist eine Verstärkung des Personals mit Zusatzbetreuungen bei Kindern mit Zuordnung nach § 35a SGBVIII oder §53 SGB XII möglich. Zudem kann zusätzliches Personal bei Kindern unter 6 Jahren eingesetzt werden (ebenfalls Zusatzmodul).

Inhalt:

Allgemeine Leistungen:

- die intensive Betreuung und individuelle Begleitung der Kinder rund um die Uhr unter Gewährung des Kinderschutzes und Sicherstellung der Grundbedürfnisse,
- die Schaffung eines geregelten und strukturierten sowie familienähnlichen Gruppenalltages und Tagesablaufes (feste Aufsteh- und Zubettgehrituale, die Gestaltung und Vorbereitung gemeinsamer Mahlzeiten, die Erledigung und Planung gemeinsamer Einkäufe, das gemeinsame reinigen der Räume und der Wäsche, die Planung von eigener und gemeinsamer Freizeit etc.)
- Förderung der sozio-emotionalen Entwicklung und der Persönlichkeitskompetenz u.a. durch Stärkung des Selbstwertgefühls, emotionale und soziale Stabilisierung der Kinder, Weiterentwicklung der Konfliktfähigkeit und Selbstkontrolle, Übernahme von Initiative und Verantwortung für sich und andere, Stärkung der Ich-Kompetenz
- Förderung der kognitiven Entwicklung, u.a. durch gemeinsames Spiel, Förderung von Bildung und Verantwortungsübernahme

- Förderung lebenspraktischer Fähigkeiten und Stärkung der Selbständigkeit wie Umgang mit Geldern und Einkauf von Bekleidung, Zubereitung von kleinen Mahlzeiten, sicherer Umgang mit modernen Medien, sicheres Verhalten im Straßenverkehr, Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln
- eine auf die Kinder abgestimmte gesundheitliche Förderung (Achten auf gesunde Ernährung, Unterstützung und Begleitung bei der Körperpflege, Sicherstellung der medizinischen und zahnärztlichen Versorgung, Achten auf angemessene jahreszeitliche Kleidung, allgemeine Gesundheitserziehung insbesondere der Suchtvorbeugung, Begleitung von Arztbesuchen)
- Sexualerziehung unter Beachtung der Sensibilisierung des eigenen Körperbewusstseins und der Geschlechteridentität
- Schulische Förderung: Förderung im schulischen Bereich durch Unterstützung bei den Hausarbeiten und individuelles Aufarbeiten bzw. Vorbereiten von Wissensstoff vor dem Hintergrund eines positiven Erlebnischarakters; Schulische Integration, Gespräche mit Lehrer_innen, Teilnahme an Elternversammlungen, Mitwirkung in der Auswahl des Schultyps, Beteiligung an möglichen Feststellungsverfahren, Kontakte zu berufsvorbereitenden Maßnahmen
- Sicherstellung des Kitabesuches und Wahrnehmung von Entwicklungsgesprächen
- Unterstützung der Kinder bei der Freizeitgestaltung und Teilnahme am kulturellen Leben (Sport- und Kreativangebote intern und extern, Förderung von Arbeitsgemeinschaften, Ferienfahrten individuell und als Gruppe)
- wöchentliche pädagogische Gruppenarbeit und Förderung des Zusammenlebens in der Gruppe (Rollenfindung, Reflexion in Gruppenrunden, themenzentrierte und Gesprächsangebote, Feiern von Geburtstagen und gemeinsamen Festen)
- eine enge und intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und deren Einbeziehung in die Hilfestellung u.a. auch zur Vermeidung von Beziehungsabbrüchen (monatliche systemisch orientierte Elterngespräche, Entwicklungsgespräche, Kenntnisnahme der Berichte, Kontaktgestaltung mit der Herkunftsfamilie am Wohn- und Lebensort der Kinder, Vor- und Nachbereitungen von Beurlaubungen und Familienzeiten, Begleitung von Rückkehrprozessen in die Herkunftsfamilie, Durchführung von Hausbesuchen, Tür- und Angelgespräche, Förderung von Besuchskontakten, Beteiligung an Aktionen der Gruppe)
- Elternintegrierende Arbeit mit temporären Übernachtungsmöglichkeiten der Eltern
- die individuelle ganzheitliche Erziehungs- und Förderplanung in enger Zusammenarbeit aller Beteiligten (festes Aufnahmeverfahren, Teilnahme an Hilfeforen, Entwicklung- und Abschlussberichte, Fortschreibung der Förderplanung, Begleitung bei Entlassung und Gestaltung des Übergangs, Regelung aller notwendiger Maßnahmen wie Schultransport, Schulplatz, Kita-Platz und behördliche Anmeldungen)
- Dokumentation des Hilfeprozesses

Zusatzleistungen (Diese Leistungen werden zusätzlich zum Entgelt über Fachleistungsstunden oder einem täglichen Entgelt finanziert):

Im Einzelfall darüber hinausgehende Zielstellungen und diesbezügliche Leistungen können als individuelle Zusatzleistungen im Rahmen des Hilfeplanverfahrens zwischen Jugendamt und Träger vereinbart werden.

Modul: Individuelle Zusatzbetreuung und Förderung nach § 35a SGB VIII oder individuelle Förderung nach § 53 SGB XII (behinderungsbedingter Mehrbedarf)

Für Kinder und Jugendliche, deren Betreuungsbedarf im stationären Setting nicht abgedeckt wird, ist es erforderlich, ggf. zeitlich begrenzt, die Betreuung in einem spezifischen pädagogisch-therapeutischen Setting durchzuführen. Die Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII stellt ein Hilfeangebot für Kinder und Jugendliche dar, bei denen eine seelische Behinderung droht oder bereits eingetreten ist. Dies gilt insbesondere für junge Menschen, die vernachlässigt und/oder von sexueller und körperlicher Gewalt betroffen sind und damit möglicherweise selbst- und fremdgefährdendes Verhalten aufweisen. Gleiches trifft bei psychischen Erkrankungen oder Persönlichkeitsentwicklungsstörungen zu. Bei den genannten Personenkreisen liegt ein komplexer Hilfebedarf vor, der die Kooperation mit anderen Versorgungssystemen, insbesondere dem Gesundheitsbereich erfordert.

Zielstellung der individuellen Hilfe ist:

- die (Wieder-)Herstellung der Fähigkeit zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft,
- die Stabilisierung der psychischen Regulation des Erlebens und Verhaltens des Kindes oder Jugendlichen,
- gesundheitliche Stabilisierung
- die Verhütung oder Entschärfung von Krisen sowie das Erlernen von Fertigkeiten der Krisenbewältigung,
- die Entwicklung der Fähigkeit zur konstruktiven Kommunikation und Interaktion sowie
- die einzelfallbezogene Kooperation mit anderen Versorgungssystemen, insbesondere dem Gesundheitsbereich.

Neben den bereits vorgehaltenen Leistungen im stationären Bereich werden folgende erweiterte Leistungen integriert:

- heilpädagogische individuelle Förderung
- individuelle tokengestützte verhaltenstherapeutische Förderung
- Förderung der Sinneswahrnehmung, Wahrnehmungsübungen
- Interaktionstraining durch spieltherapeutische Sequenzen
- Abbau von Versagensängsten, Unterstützung bei emotionalen Problemsituationen (Resilienzförderung)
- das gezielte Bearbeiten von Entwicklungsverzögerungen und Förderung beim Erwerb emotionaler und sozialer Kompetenzen
- die inklusionsorientierte heilpädagogische Förderplanung in enger Zusammenarbeit mit allen Beteiligten (Eltern, Kita, Schule, Jugendamt, SPZ)

Die Auswahl der pädagogischen Fachkräfte orientiert sich an den Bedarfen.

Modul: Individuelle Zusatzbetreuung bei Kindern unter 6 Jahren

Wir ermöglichen auch die Unterbringung von Kindern unter 6 Jahren, besonders in Geschwisterreihen. Je nach Bedarf und Entwicklungsstand des Kindes kann die zusätzliche Betreuung und Begleitung zwischen 10 und 20 Stunden wöchentlich variieren.

Der Fokus der Betreuung bei 10 Stunden die Woche liegt u.a. auf:

- pflegerischer Unterstützung insbesondere der gesundheitlichen Förderung,
- individueller Begleitung in den Nachmittags- und Abendstunden nach Bedarf,
- der Gewährleistung der altersgerechten Aufsichtspflicht.

Der Fokus der Betreuung bei 20 Stunden die Woche liegt u.a. auf:

- pflegerischer Unterstützung insbesondere der gesundheitlichen Förderung,
- täglicher individueller Begleitung in den Nachmittags- und Abendstunden,
- Übernahme von zusätzlichen Terminen extern,
- zusätzliche bildungsfördernden und spielerischen Angeboten sowie
- der Gewährleistung der altersgerechten Aufsichtspflicht.

Modul: Nachbetreuung nach § 30, 31 und 35 SGB VIII

Als Träger stationärer Jugendhilfe bieten wir vor allem Leistungen an den Schnittstellen stationäre und ambulante Hilfe an.

§ 30 SGB VIII: Begleitung und Unterstützung bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben, Unterstützung bei der Integration im sozialen Umfeld, starke Beratungssequenzen für Eltern zur Förderung der Erziehungsfähigkeit, Begleitung an allen Schnittstellen wie Schule, Freizeit und Gesundheit, Gestaltung von Übergängen in die Herkunftsfamilie, in andere Wohnformen oder die Verselbständigung.

§ 31 SGB VIII: Elterncoaching, Elternt raining, Belastungserprobungen, Bindungsanalysen, Rückführungsgestaltung aus stationärer Jugendhilfe, Assistenzen in längerfristigen Hilfen, Krisenintervention, Co Hilfen, Marte-Meo als Beobachtungstraining im Mutter-Kind-Bereich.

§ 35 SGB VIII: Intensive Begleitung von Jungen Volljährigen im eigenen Wohnraum, Begleitung und Unterstützung bei der Verselbständigung, Implementierung von Netzwerken der Hilfe zur Selbsthilfe und Integration, Begleitung von Jugendlichen mit psychischen Störungsbildern sowie Suchtgefährdung, Begleitung von Übergängen zu SGB XII, Schuldnerberatung.

b) Personelle Ausstattung

Das Team besteht aus 5 Erzieher_innen, die alle über Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern mit emotionalen und sozialen Beeinträchtigungen verfügen. Die Elternarbeit wird maßgeblich durch die pädagogische Leitung begleitet. Zusätzlich steht dem pädagogischen Team eine Hauswirtschafter_in zur Seite.

Stellenumfang (festangestellte/nicht festangestellte Mitarbeiter)	Qualifikation/Funktion
4,6 Stellen	Erzieher_innen
0,315 Leitungsanteil	Dipl.Soz.Päd/Soz.Arb.
0,625 Stelle Hauswirtschaftskraft	Hauswirtschaftskraft
Zusatzbetreuung nach Bedarf (siehe Module)	Reha-Pädagog_innen, Erzieher_innen

c) Betriebsnotwendige Anlagen und Investitionen, sächliche Ausstattung, Standort, räumliche Gegebenheiten

Das Projekt ist in der Dönhoffstr. 20a in 10318 Berlin- Lichtenberg verortet.

Das Wohnhaus (ca.280 m²) wurde eigens für den Projektzweck 2015 errichtet und wird gemeinsam mit den Nutzern und Fachkräften gestaltet. Es befindet sich in ruhiger Einfamilienhauslage mit guter Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz.

Es bestehen gute nachbarschaftliche Kontakte und eine hohe Akzeptanz der pädagogischen Arbeit.

Wohnen und die entsprechende Ausstattung sind auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und entsprechen einer familienähnlichen Atmosphäre. Den Kindern stehen 5 Einzelzimmer (ca.12 m²) und ein Geschwisterzimmer (ca.20m²) zur Verfügung. Beide Etagen sind mit Bädern mit Dusche und Badewanne ausgestattet. Gemeinschaftlich genutzt werden die Küche und das Wohnzimmer, die Terrasse sowie der große Garten mit Spielplatz. Den Eltern steht ein Gästezimmer mit Übernachtungsmöglichkeit zur Verfügung. Für die Fachkräfte sind ein Büro, ein Schlafzimmer und ein Bad vorhanden. Außerdem gibt es Wirtschaftsräume und eine Abstellkammer.

Es besteht eine gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel (Tram, S-Bahn, Regio und Bus). Einrichtungen wie Kita, Schulen sind fußläufig zu erreichen.

Der Gruppe „Campus“ wird der Zugang zu modernen Medien ermöglicht (entsprechende Hard- und Software, Telekommunikation und Internet, LAN und W-LAN).

Die Instandsetzungen und Investitionen in den Gruppen finden unter Beteiligung der Mitarbeiter_innen jährlich statt. Wir arbeiten nach dem Broken-Windows-Ansatz, Zerstörtes und Verschlissenes wird möglichst umgehend repariert.

Die Gruppen werden entsprechend dem Entgelt und Nebenkosten mit finanziellen Mitteln (Taschengeld, Bekleidungsgeld, Fahrtkosten, Lebensmittel, pädagogische Anschaffungen, Hobbygeld, Mittel für die Gesundheits- und Schulförderung sowie Sondermitteln nach Bedarf) ausgestattet.

d) Supervision, Beratung, Fortbildung

Je vollbeschäftigte Fachkraft stehen jährlich für Fortbildung und externe Supervision 480 € zur Verfügung. Teamberatungen, Supervision, Fallbesprechung, Evaluation und die Teilnahme an Weiter- und Fortbildungen tragen zur Qualitätssicherung in der pädagogischen Arbeit bei. Eine übergeordnete pädagogische Leitung sichert in Kooperation mit der Teamleitung vor Ort, die fachliche sowie die Teamentwicklung. Die Kooperation in multiprofessionellen Zusammenhängen wird genutzt, um die fallbezogene Arbeit zusätzlich zu bereichern und zu qualifizieren.

e) Dokumentation

Siehe Teil B, Punkt 7 Dokumentationssysteme